Zell am Ziller vor 200 Jahren

Ein Projekt der Mittelschule Zell
Wahlpflichtfach 2024 / 25

Das Projekt

An der MS Zell am Ziller besteht für die SchülerInnen der 3. und 4. Klassen die Möglichkeit, sich aus einem Angebot von Wahlfächern eines auszuwählen, das ihren Interessen entspricht.

Dieser Themenweg ist eine Zusammenfassung der Forschungsarbeit von SchülerInnen der Klassen 3c und 3d.

Im Rahmen des Wahlpflichtfaches „Time Travel" befassten wir uns mit der Lebenswelt der Menschen, die hier vor ca. 200 Jahren lebten.

Im Unterricht arbeiteten die SchülerInnen mit Quellen zur Zeller Geschichte, um zu verschiedenen Lebensbereichen der Menschen von „damals" zu forschen.
Diese Lebensbereiche waren:

- Regierung und Verwaltung
- Bildung
- Religion und Brauchtum
- Geselligkeit
- Krankheit und Gesundheit
- Arbeit

Die SchülerInnen benutzten vor allem Quellen aus dem Internet für ihre Recherche. Die jeweiligen Quellen sind auf den digitalen Ausstellungstafeln vermerkt.

So funktioniert der Themenweg:

Zu den digitalen Ausstellungstafeln gelangen Sie mit dem QR – Code unten.
Sie sind in der Reihenfolge des Themenweges angeordnet, sodass Sie in weiterer Folge nur nach unten scrollen müssen.

Die QR – Codes auf der folgenden Seite verbinden Sie mit den jeweiligen Wegpunkten auf Google Maps, sodass Sie sich von Ihrem Handy durch den Themenweg leiten lassen können.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß mit unserer Zeitreise!

Ulrike Haas mit den SchülerInnen der MS Zell

3c:
Fabian Daum
Franz Dornauer
Matthias Hanser
Johannes Hauser
Julia Luxner
Anna Schiestl
Sofia Wilhelm

3d:
Veit Geisler
Johannes Hotter
Simon Lanthaler
Valentina Scheffauer

Die Stationen

Station 1: Marktgemeindeamt und Bezirksgericht: Herrschaft und Verwaltung

Bis 1816 war Zell am Ziller nicht ein Teil Tirols, sondern gehörte zur Erzdiözese Salzburg, wie das in kirchlichen Belangen immer noch der Fall ist. Der zuständige Landesfürst war also der jeweilige Fürsterzbischof von Salzburg.

Das heutige Gerichtsgebäude wurde im 18. Jahrhundert erbaut und war der wichtigste Gerichts- und Verwaltungssitz im Tal.
Das Denkmal erinnert an einen Besuch von Kaiser Franz I. im Jahr 1816 und wurde vom damaligen Landrichter von Zell in Auftrag gegeben.

Station 2: Volksschule: Bildung

Bis zum Bau des heutigen Bezirksgerichtes war das Volksschulgebäude Verwaltungssitz und Gerichtsstandort.

An dieser Station erfahren wir etwas darüber, wie die Bildung vor ca. 200 Jahren für die Zeller Kinder aussah – und wie genau es mit der von Maria Theresia eingeführten Unterrichtspflicht genommen wurde.

Die Stationen (Fortsetzung)

Station 3: Die Pfarrkirche: Religion

Die Zeller Pfarrkirche ist eine weithin sichtbare Sehenswürdigkeit des Ortes. Sie ist ein wunderschönes Beispiel barocker Kunst und auf jeden Fall einen Besuch wert. Der Friedhof, der die Kirche umgibt, die Totenkapelle und der Pfarrwidum aus dem 18. Jahrhundert ergänzen das Ensemble.
Die Größe und prächtige Ausgestaltung dieses Kirchenbaues lassen erahnen, wie wichtig den Menschen ihre Religion zur Zeit des Baues gewesen sein muss.
Diese Station erzählt Ihnen etwas über die Geschichte der Kirche.

Station 4: Dorfbrunnen und Hotel Gasthof Bräu: Geselligkeit

Menschen brauchen Gemeinschaft. Das war vor 200 Jahren nicht anders als heute. So wie die Kirche Schauplatz gesellschaftlichen Lebens war, die die Menschen durch ihr ganzes Leben begleitete und ihre Vorstellungen prägte, so waren auch die Gasthäuser und der Dorfbrunnen wichtige Treffpunkte für die Menschen im Ort.

Und dann gibt es da noch das Gauder Fest - es darf auf einem Themenweg zur Zeller Geschichte nicht fehlen.

Die Stationen (Fortsetzung)

Station 5: Gepflegtes Wohnen - Das Spital: Gesundheit

Bereits im Mittelalter wurde zur Pflege und Versorgung der Reisenden und der ärmeren Bevölkerung ein Spital errichtet. Es war eine Mischung zwischen einer Herberge, einem Pflegeheim und einem Krankenhaus.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts war dieses aber baufällig geworden, und die Diskussion darüber, was mit dem Gebäude passieren sollte, war in vollem Gang. Auch der Nachfolgebau ist inzwischen Geschichte. Nur die Kapelle, die im Zuge des Neubaus restauriert wurde, ist noch erhalten und sehr sehenswert.

Station 6: Die Knappensäule und das Goldbergwerk: Arbeit

Der Bergbau war bis in das 20. Jahrhundert hinein einer der wichtigsten Wirtschaftszweige im Zillertal. Auch wenn die Bergwerke inzwischen stillgelegt worden sind, sind ihre Spuren noch vorhanden.

Diese Station beschäftigt sich mit dem Goldbergbau in Zell und Umgebung, den Bergknappen sowie mit den Orten, die an sie erinnern.
Weitere Informationen zum Goldbergbau im Zillertal können Sie bei einem Besuch des Schaubergwerkes in Hainzenberg erhalten.

Die Stationen (Fortsetzung)

Station 7: Zillertaler Regionalmuseum: Arbeit

Der Großteil der Menschen vor 200 Jahren war in der Landwirtschaft beschäftigt. Die Bauern und Bäuerinnen, die Knechte und Mägde versorgten durch ihre Arbeit die Bevölkerung und Gäste des Zillertales mit Nahrung und prägten die Landschaft. Man lebte hauptsächlich von den eigenen Produkten, und Geld war rar.

Dieser Hof war vor 200 Jahren noch nicht hier zu finden. Er stammt aus Burgstall (Schwendau), und wurde erst in den 1990ern hierher versetzt.

Nutzen Sie die Gelegenheit, das Museum zu besuchen und noch mehr über die Lebenswelt der Menschen im Zillertal in vorindustrieller Zeit zu erfahren.

Ein Dankeschön zum Schluss

Vielen Dank, dass Sie uns auf unserer Zeitreise durch Zell begleitet haben!
Wir hoffen, der Spaziergang hat Ihnen Spaß gemacht.

Wir bedanken uns aber auch bei allen, die dieses Projekt unterstützt und möglich gemacht haben:

- den VertreterInnen der Sprengelgemeinden für das Zur-Verfügung-Stellen von Literatur und Infrastruktur
- den MitarbeiterInnen der Mittelschule Zell am Ziller (Direktion, Schulhomepage, Bibliothek, IT, aber auch Lehrpersonen)
- den Ortschronisten für ihre ausgezeichnete Arbeit, die als Grundlage unserer Geschichtsforschung gedient hat
- den Erziehungsberechtigten
- ... und den Schülerinnen und Schülern, die sich auf das Projekt „Time Travel" eingelassen haben.